



Seele- Moned

1971

Genau – we’s i de Brattig stoht...
allmählig – wenn de Schnee vergoht,
em Früehlig, wenn d’Natur verwacht...
stoht d’Wölt vor deer i voller Pracht!

Das wär g’wöss schö, solang me lebt...
ond we d’Natur, au vorwärts strebt,
doch hets de Herrgott anders plant...
de Tag wird chotz – lang vor me’s ahnt!

Di graue Nebel chöndid a’...
du hescht bereits di schönscht Zit k’ha,
denk möhlig a’ d’Vergänglichkät...
jetz hescht no Zit ond G’legehät!

Wer wässt – we lang as gad no goht...
din Name uf em Grabschtee schoht,
du goscht zo dine Ahne hee...
hescht s’Ufgebot – i-di gross Armeel!

De Seelemoned mahnt ös dra...
moscht mit de G’sorbne G’meeschaft ha,
du chascht for si nütz bess’ers tue...
ass bitte – om die ewig Rueh!

Wenn du am Grabeshügel stohscht...
bi allem „Lääd“ hescht doch en Troscht,
i chorzer Zit chöd mer au hee...
denn get’s e freudigs – Widerseh’!

